

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 5

Rubrik: Gant

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freymütthigen und Wahrhaften bezubringen suchen s
alle Zierereyen, alle unnöthigen und kostspieligen Ne-
benbedürfnisse müssen sie als lächerlich und thöricht
ansehen. Wahrer, einfacher Natursinn, dies sey
ihre Regel. Das Natürliche ist allein schön, im Ge-
spräche wie im übrigen Betragen; mächtiger als alle
Gelehrsamkeit wirkt die Sympathie der Empfindungen
— — Herz zu Herz — Mit aller auswendigge-
lernten Weisheit geht es am Ende, wie mit den
Büchern, sie verfällt in Staub und Vergessenheit,
aber was von der Natur selbst eingegeben war, das
bleibt, und findet Verehrer bey allen Völkern und in
allen Zeitaltern.,,

Nachrichten.

Es wird zum Verlehnien angetragen ein großer Keller
mit vier Lägerfässern.

Es werden zum Kauf angetragen neue Komoden und
Schreibtische, bey Herrn Hirt Marchand zu besich-
tigen.

Gant.

Mrs Hein Joseph sel. Sohn von Boningen Vogtey
Büchburg.

Die Tabackspfeife.

„Gott grüß euch, Alter! — schmeckt das Pfeifchen?
Weißt her! — Ein Blumentopf
Von rothem Thon, mit goldenen Reischen! —
Was wollt ihr für den Kopf?“

O Herr, den Kopf kann ich nicht lassen!
Er kommt vom brävsten Mann,
Der ihn, Gott weiß es, einem Bassen
Bey Belgrad abgewann.